

Stammrübe

Kindergruppen - Die Rübe e.V. | Oedeme



Für die bessere Orientierung

01	Wer wir sind	4	06	Was ist das Besondere an unserem Kindergarten?	13
02	Welche Betreuungszeiten wir euch anbieten	6	07	Wie könnt ihr euch den Alltag vorstellen?	16
03	Wie könnt ihr euch anmelden?	7	08	Was zeichnet unsere Betreuung aus?	20
04	Unsere Grundsätze im pädagogischen Programm	8	09	Wir ziehen mit Eltern an einem Strang. Unsere Zusammenarbeit.	35
05	Was ist das Besondere an unserer Krippe?	11	10	Qualitätssicherung & Schlusswort	36

Für die bessere Orientierung

07 Wie könnt ihr euch den Alltag vorstellen?

ANKOMMEN	16
FRÜHSTÜCK	17
MORGENKREIS	16
PFLEGEN UND WICKELN	17
MITTAGESSEN	18
SCHLAFEN, RUHEN, ENTSPANNEN	18
ABHOLEN	19
AUSFLÜGE	19

08 Was zeichnet unsere Betreuung aus?

EINGEWÖHNUNG	20
BEZIEHUNG	21
RITUALE	22
SPRACHBILDUNG	22
BILDUNGSDOKUMENTATION	24
SITUATIONSORIENTIERTER ANSATZ & FREIES SPIEL	25
VORSCHULE	26
ERNÄHRUNG	28
NATUR / UMWELTBILDUNG	29
MUSIK	32
BEWEGUNG	32
DIGITALE MEDIEN	33

Wer wir sind

Liebe Eltern, liebe Lesende,
mit großer Freude präsentieren wir Euch die überarbeitete Konzeption unserer „Stammrübe“. Sie dient nicht nur als Leitfaden für unsere pädagogische Arbeit, sondern spiegelt auch unsere Werte, Ziele und Überzeugungen wider, die wir im täglichen Miteinander mit den Kindern, Eltern und dem gesamten Team leben.

Die Konzeption bietet Euch neben der Gesamtkonzeption der Rübe e.V., dem Gewaltschutzkonzept, dem Ernährungskonzept und dem Sprachbildungskonzept sowie dem Leitbild (alle einzusehen auf unserer Homepage www.ruebe-lueneburg.de) einen Einblick in unser pädagogisches Handeln und unser Verständnis von frühkindlicher Bildung.

Gleichzeitig ist diese Konzeption eine wichtige Grundlage für die Reflexion und Begründung unseres pädagogischen

Handelns. Sie hilft uns, unsere Arbeit kritisch zu hinterfragen, weiterzuentwickeln und an den sich wandelnden Bedürfnissen euer Kinder, Familien und unserer Einrichtung auszurichten.

Diese Konzeption ist kein abgeschlossenes Werk, sondern versteht sich als lebendige Grundlage, die sich kontinuierlich mit unseren Erfahrungen, dem fachlichen Austausch und den fortschreitenden Entwicklungen in der frühkindlichen Bildung weiterentwickelt.

Wir sind die Stammrübe in Oedeme, weil wir wie der Stamm unserer Kastanie im Hof Grundlagen und Fundamente gelegt haben. Denn von hier aus sind alle weiteren Rübeneinrichtungen und viele besondere Momente unserer Elterninitiative entstanden.

Wer wir sind

Seit den Anfängen der Rübe ab 1980 haben wir uns dieses Haus Stück für Stück ausgebaut und leben hier jetzt unseren Traum vom Kinderhaus.

Gegründet als klassischer Kinderladen haben wir uns weiter entwickelt, uns immer wieder gefragt: „Was brauchen unsere Kinder, wie können wir sie schützen und stärken und ihnen ‚Wurzeln und Flügel‘ geben?“

Unser Team besteht aus insgesamt 15 pädagogischen Mitarbeitenden und 5 hauswirtschaftlichen Kräften. Außerdem werden wir durch unsere Auszubildenden und unsere Bundesfreiwilligen (BFDler) tatkräftig unterstützt.

Ihr findet uns in unserem Rübenhaus, im Stadtteil Oedeme in Lüneburg. Wir nutzen die ehemalige Dorfschule im alten Ortskern von Oedeme mit dem dazugehörigen Außengelände und sind gut in die Nachbarschaft eingebettet.

Welche Betreuungszeiten wir euch anbieten

Wir betreuen liebevoll und voller Freude insgesamt max. 45 Kinder im Alter von 10 Monaten bis 6 Jahren in 3 Gruppen (2 Krippengruppen, 1 Kindergartengruppe).

- Kleine Gruppe: 11 Kinder von 10 Monaten bis 2 Jahren (8.00 -13.00 Uhr)
- Mittlere Gruppe: 11 Kinder von 2 bis 3 Jahren (8.00 -13.00 Uhr)
- Kindergarten: 23 Kinder von 3 bis 6 Jahren (8.00 -16.00 Uhr)
- Frühdienst für alle Gruppen: ab 7.30 Uhr
- Spätdienst in der Krippe: bis 13.30 Uhr

Wie könnt ihr euch anmelden?

Wir nehmen an der Kitaplatzvergabe der Hansestadt Lüneburg teil. Die Anmeldung/Interessenbekundung erfolgt dann zentral über das Anmeldeportal des Familienbüros der Stadt Lüneburg. In der Regel vergeben wir freie Plätze zum August eines Jahres. Dazu muss die Anmeldung bis Januar selbigen Jahres erfolgen.

Ab Februar findet das Auswahlverfahren für das kommende Kitajahr statt. Sollte euer Kind für das kommende Kitajahr einen Platz bekommen haben, melden wir uns. Falls zwischendurch in Ausnahmefällen Plätze frei werden melden wir uns auch bei euch. Natürlich seid ihr herzlich eingeladen uns zu besuchen, euch die Räumlichkeiten anzusehen und einen ersten Eindruck von der Atmosphäre in unserem Haus zu bekommen. Das erachten wir als sehr wichtig und bitten Euch uns eine E-Mail oedeme@ruebe-lueneburg.de zu schreiben oder uns unter 04131/402365 anzurufen und nach der Möglichkeit einer direkten Anmeldung zu fragen.

Unsere Grundsätze im pädagogischen Programm

Der von uns gewählte Name wurzelt im gleichnamigen Lied von Frederick Vahle. Der Grundgedanke des Liedes - die Zusammenarbeit unserer Kinder, ihrer Eltern und des pädagogischen Teams - leitet uns noch heute. Die Rübe fördert Neugierde, Begeisterung und Wissensdurst. Wir sehen jedes Kind als Entwickler*in, Künstler*in und Freund*in!

„Unser Problem kann noch so groß sein, wenn wir uns gegenseitig helfen und alle an einem Strang ziehen, dann schaffen wir das!“ (Frederick Vahle)

Das Leben in der Rübe zeichnet sich durch ein hohes Maß an Partizipation in allen Bereichen aus. Dies ist durch das partizipatorische Eingewöhnungsmodell, feste Gruppen und unbürokratisches Handeln möglich.

Dazu nutzen wir die Kommunikationsmethode der friedlichen Konfliktlösung GFK (Gewaltfreie Kommunikation).

Unser Zusammenleben zeichnet sich durch die persönliche Ansprache mit dem „DU“ aus. Bei uns wird „ernsthaft gespielt“ (Beatrice Vitali) und wollen uns auf Augenhöhe begegnen. Unser pädagogisches Handeln wird durch das Beziehungsdreieck von Kind-Eltern-Fachkräften geprägt.

Wir arbeiten individuell, bedürfnis- und lösungsorientiert, wohlwollend mit Herz und Leidenschaft. Unsere Offenheit wird in den Gruppen durch den „Situationsorientierten Ansatz“ und „Freies Spiel“ (Link zu Punkt 8.6) gelebt. Wir wollen die emotionale Entwicklung ermöglichen und soziale Wesen fördern. Dazu bedarf es auch einer bio-vegetarischen und naturnahen Ernährungsform.

Wir orientieren uns an dem „Orientierungsplan für Bildung und Erziehung im Elementarbereich niedersächsischer Tageseinrichtungen für Kinder“ und an den

Unsere Grundsätze im pädagogischen Programm

Handlungsempfehlungen „Die Arbeit mit Kindern unter drei Jahren“ des Niedersächsischen Kultusministeriums.

Bildung verstehen wir als ganzheitlichen und lebenslangen Prozess, in dem Kinder aktiv, selbstbestimmt und gemeinschaftlich mit allen Sinnen ihre Welt entdecken, erforschen und gestalten. Somit ist Bildung mehr als die Vermittlung von Wissen – sie umfasst die Entwicklung von Kompetenzen, Haltungen und Werten. Ein zentrales Anliegen ist uns, dass Kinder lernen, mit anderen in Beziehung zu treten, mit ihrer Umwelt verantwortungsvoll umzugehen und sich selbst als aktiv Gestaltende ihrer Lebenswelt zu erleben. Dabei fördern wir, eingebettet in den Alltag, gleichermaßen die emotionale, soziale, kognitive, motorische und ästhetische Entwicklung.

Wir schaffen Raum und Zeit, damit die Kinder sich in ihrem eigenen Tempo und auf ihre individuelle Weise entfalten können. Lernumgebungen gestalten wir anregend, damit sie die

Neugierde wecken und die Kinder eigene Interessen und Stärken entdecken können. Mit abwechslungsreichen Materialien laden wir die Kinder zum Erkunden, Experimentieren und Kreativsein ein.

Ein besonderer Schwerpunkt unseres Bildungsverständnisses ist die Mitbestimmung und aktive Teilhabe der Kinder, die Wiege der Demokratie.

Das Demokratieprinzip prägt das gesamte Leben und Bildungsgeschehen in unserer Einrichtung: im Team, mit den Eltern und den Kindern. Bildung und Erziehung sind ein auf Dialog ausgerichtetes Geschehen, in dem sich Kinder und Erwachsene respektvoll begegnen. Wir bringen dem Kind bedingungslose Wertschätzung entgegen und nehmen Äußerungen wohlwollend ernst. Wir begleiten die Kinder durch anregende Impulse und angemessene Unterstützung wie z. B. durch anregungsreiche Erfahrungsräume und Spielmaterialien.

Unsere Grundsätze im pädagogischen Programm

Wir greifen Themen von den Kindern auf und bieten neue, den Kindern noch unbekannte Themen an, die sie zu neuen Denkansätzen und Konstruktionsleistungen herausfordern.

Wir haben uns zum Ziel gesetzt, die Kinder dabei zu begleiten, zu freien und mündigen Menschen heranzuwachsen. Wir möchten eine von Respekt und Achtung getragene, angstfreie, geborgene und warme Atmosphäre des Angenommen-Seins schaffen, um die Kinder sich in ihrem Tempo entwickeln zu lassen. Die Voraussetzung dafür ist für uns ein partnerschaftlicher Umgang zwischen Erziehenden, Kindern und Eltern.

Spontane Bedürfnisse und Pläne der Kinder greifen wir auf, dabei kann auch mal eine geplante Beschäftigung zugunsten eines Kinderwunsches zurückgestellt werden.

Was ist das Besondere an unserer Krippe?

In unserem Stammhaus in Oedeme betreuen wir bereits seit über 45 Jahren liebevoll und mit großer Freude Krippenkinder von 0 bis 3 Jahren in altersgleichen Gruppen.

Unsere beiden kleinen Gruppen mit 11 Kindern führen zu einer engen, fast familiären Bindung zu Kindern und Eltern und auch der Gruppe untereinander. Überschaubare Gruppen mit festen und liebevollen Bezugspersonen geben den Kindern Halt und Geborgenheit um ihre Persönlichkeit frei entfalten zu können.

In den ersten drei Lebensjahren ist es von besonderer Bedeutung die Erziehung ganzheitlich, individuell differenziert und emotional positiv zu gestalten. Wir unterstützen deshalb die Kinder, ihr in der Familie gewonnenes Urvertrauen auf neue Personen und Situationen in der Krippe zu übertragen und ihre Individualität zu entwickeln. Wir achten die Wünsche und Bedürfnisse der Kinder nach Geborgenheit, Geselligkeit oder nach Ruhe und Schlafen. Unsere Kinder sollen in ihrem Tempo

wachsen können und von uns die Unterstützung erfahren, die sie brauchen um ihr Selbstbewusstsein zu entwickeln.

Wir möchten, dass sie spüren:

- hier werde ich gesehen und wertgeschätzt
- ich kenne die Bezugspersonen und Strukturen und kann mich auf sie verlassen
- ich lerne mich und andere kennen und kann mich als Individuum und als Teil einer Gruppe erleben
- ich darf meinen Interessen nachgehen und Neues ausprobieren
- ich werde unterstützt, wenn ich es brauche

Unsere Krippe verfügt über zwei Gruppenräume, die alters- und entwicklungsentsprechend gestaltet sind. Durch die räumliche

Was ist das Besondere an unserer Krippe?

und pädagogische Differenzierung schaffen wir für die Kinder eine Umgebung, die ihren individuellen Bedürfnissen gerecht wird.

Die „Kleine Gruppe“ richtet sich an Kinder im Alter von etwa 10 Monaten bis 2 Jahren. In diesem geschützten Rahmen steht insbesondere die Eingewöhnung im Mittelpunkt. Die Raumgestaltung ist an die Bedürfnisse der jüngsten Kinder angepasst und bietet Sicherheit, Geborgenheit sowie vielfältige Möglichkeiten zur altersgerechten Entdeckung und Entwicklung.

Die „Mittlere Gruppe“ ist für Kinder im Alter von 2 bis 3 Jahren vorgesehen. Hier finden die Kinder eine Umgebung vor, die ihrem zunehmenden Bewegungsdrang, ihrer Selbstständigkeit und ihrem erweiterten Spiel- und Lernverhalten entspricht. Unterschiedliche Bereiche fördern die soziale, motorische und

kognitive Entwicklung und bieten Raum für eigenständiges Handeln sowie gemeinsames Lernen.

Der Wechsel von der jüngeren in die ältere Gruppe erfolgt nach der Sommerschließung. Um den Übergang für die Kinder möglichst sanft und sicher zu gestalten, wechseln sie gemeinsam mit ihren Bezugserziehenden. Dadurch bleiben vertraute Beziehungen bestehen und die Kinder können sich in ihrem neuen Umfeld gut orientieren und weiterentwickeln

Was ist das Besondere an unserem Kindergarten?

Der Kindergarten erweitert die Möglichkeiten, die die Kinder bereits in der Krippe erhalten haben. Sie haben hier die Möglichkeit sich mit vertrauten Kindern aus ihren Krippengruppen in ihrem Tempo weiterzuentwickeln und einen nächsten Schritt zu mehr Selbständigkeit und Mitbestimmung zu gehen. Wir möchten Kindern dabei viel Raum zum Ausprobieren, Spielen, Entdecken und Lernen geben.

Wir bieten den Kindern darüber hinaus altersgerechte Spiel- und Lernangebote, die frei von Leistungsdruck sind und bei denen die Freude am Tun im Mittelpunkt steht. Eine zentrale Stellung im Tagesablauf nimmt das „Freie Spiel“ ein, bei dem die Kinder Freundschaften, Interessen und Begabungen entwickeln und ausbauen können. Die Kinder können verschiedene Rollen einnehmen und im Spiel ihre Eindrücke und Erlebnisse aus ihrer Umwelt und Lebenswelt nachspielen, begreifen und verarbeiten. Im Freispiel lernt das Kind

selbstbestimmt und somit nachhaltiger. Es lernt Konflikte auszutragen, erlebt gemeinschaftliches Handeln, muss sich mit anderen Kindern absprechen und einigen und lernt sich in andere Menschen hineinzusetzen. Im Spiel entfalten sich außerdem Fantasie und Kreativität, die das weitere Leben bereichern werden.

Das „Freie Spiel“ wird von den ErzieherInnen begleitet, die im Bedarfsfall z. B. in Konfliktsituationen, die das Kind nicht alleine bewältigen kann, Hilfestellung geben.

Konflikte dürfen und sollen von den Kindern aber möglichst selber ausgetragen und bewältigt werden, da Erfahrungen in diesem Bereich für das Sozialverhalten und die eigene Charakterbildung auch im späteren Leben wichtig sind. Die Kinder lernen in Konfliktsituationen eigene Wünsche und Bedürfnisse zu äußern und durchzusetzen aber auch nachzugeben und Bedürfnisse und Wünsche anderer

Was ist das Besondere an unserem Kindergarten?

Menschen wahrzunehmen, zu akzeptieren und mit Frustrationen umzugehen.

Wenn die Kinder Konflikte aufgrund von Überforderung oder Verletzungsgefahr nicht alleine bewältigen können, unterstützen die ErzieherInnen sie, indem sie durch Gespräche und verschiedene Vorschläge mit den Kindern gemeinsam Lösungen entwickeln. Dieses Klären und Respektieren von eigenen und fremden Grenzen sollte für das Kind auf der Basis einer stabilen Beziehung erlebt werden, die das vorurteilsfreie Angenommen-Sein des einzelnen Kindes nicht infrage stellt.

Kleingruppenangebote finden regelmäßig neben dem „Freien Spiel“ statt und richten sich nach den Interessen und Bedürfnissen der Kinder. Sie sind situations- und jahreszeitenorientiert. Situatives Arbeiten hat in jedem Fall Vorrang vor einer starren Planerfüllung und die Kinder entscheiden in der Regel selbst, ob sie teilnehmen möchten

oder nicht. Im Laufe des Jahres gibt es Angebote an denen alle Kinder teilnehmen, wie zum Beispiel Laternen basteln und/oder das Vorbereiten von Festen. Die Werke der Kinder werden anerkannt und die Freude am Tun steht im Mittelpunkt unserer Arbeit. Wir möchten den Kindern auch Raum und Zeit für Fehlversuche und Irrwege geben, denn besonders durch diese Erfahrungen lernen die Kinder und entwickeln neue Ideen.

Die Räumlichkeiten der Kindergartengruppe sind so gestaltet, dass die Kinder auch im „Freien Spiel“ jederzeit die Möglichkeit haben ihren unterschiedlichen Bedürfnissen wie Toben, Reden, Kuscheln, Lesen, Bauen, Werkeln usw. nachzugehen. Hierfür stehen verschiedene Funktionsecken bzw. -räume, wie der „Toberaum“, das Atelier, die Puppen-, Lese- und Bauecke zur Verfügung. Bei der Gestaltung der Räume werden die Kinder mit einbezogen. Unsere Räume sind immer wieder veränderbar und

Was ist das Besondere an unserem Kindergarten?

orientieren sich in ihrer Ausführung an den Bedürfnissen der Kinder.

Die Materialien sind zum allergrößten Teil frei zugänglich, um ein selbständiges und kreatives Handeln zu ermöglichen. Die Haltung der Erziehenden beinhaltet ein vorbildhaftes Verhalten, an dem sich die Kinder orientieren können. Sie beobachten, begleiten, unterstützen und trösten die Kinder, ohne Problemlösungen vorwegzunehmen. Stattdessen bieten sie Hilfe zur Selbsthilfe an, um die Selbständigkeit zu fördern.

Wir leben den jahreszeitlichen Rhythmus, haben einen Wochenrhythmus und täglich wiederkehrende Rituale.

Wie könnt ihr euch den Alltag vorstellen?

7.30 - 9.00 Uhr Bringen und Ankommen

9.00 Uhr Morgenkreis

ab 9.15 - 9.30 Uhr gemeinsames Frühstück in den Gruppen

ca. 9.30 - 11.45 Uhr Angebote, Draußen sein, Spielen, Ausflüge

11.45 - 12.15 Uhr gemeinsames Mittagessen in den Gruppen

12.15 - 16.00 Uhr Mittagsruhe, Angebote und Freies Spiel und Draußen sein

13.00 - 13.30 Uhr Abholzeit für Krippengruppen

14:30 Uhr Snackzeit

15.30 - 16.00 Uhr Aufräumen und „Tschüss bis Morgen“

ANKOMMEN

In der Ankommenszeit begrüßen wir jedes Kind persönlich und geben ihm Raum und Zeit zum Ankommen. Ein bewusster Blickkontakt zwischen uns sozialpädagogischen Fachkräften und Euch ist uns in diesem Moment wichtig, um eine klare Übergabe der Aufsichtspflicht sicherzustellen. Die Verabschiedung zwischen eurem Kind und Euch erfolgt individuell. Ihr könnt Rituale schaffen, die eurem Kind einen positiven Start in den Tag ermöglichen. Im Anschluss kann jedes Kind selbst entscheiden, ob es gleich ins Spiel starten, kuscheln oder sich zurückziehen möchte.

MORGENKREIS

Der Morgenkreis ist das tägliche Ritual um in den Tag zu starten. Zu Beginn werden gemeinsam die an- und abwesenden Kinder besprochen, um Orientierung und Zusammengehörigkeit

Wie könnt ihr euch den Alltag vorstellen?

zu stärken. Anschließend finden verschiedene Aktivitäten statt. Dazu gehören z. B. gemeinsames Singen von Liedern, das Spielen von Gruppenspielen oder Besprechungen aktueller Themen und Anliegen der Kinder.

FRÜHSTÜCK

Das Frühstück ist ein wichtiger Bestandteil des Kita-Tages. Wir als sozialpädagogische Fachkräfte begleiten diesen Prozess aufmerksam, sorgen für eine angenehme Atmosphäre und unterstützen die Kinder dabei, ihre Selbstständigkeit im Umgang mit Essen weiterzuentwickeln. Während des Frühstücks kommen wir mit den Kindern ins Gespräch und verstehen uns als verlässliche Beziehungspartner*innen.

PFLEGEN UND WICKELN

Die Wickelzeit ist für die Kinder ein wesentliches Ritual. Wir nutzen diese Zeit, um mit den Kindern in Beziehung zu treten – etwa durch sprachliche Begleitung der Handlung oder durch Gespräche über Themen, die sie gerade beschäftigen. Beim Wickeln begegnen wir den Kindern achtsam, respektvoll und zugewandt. Die Sauberkeitsentwicklung ist eine zentrale Entwicklungsaufgabe im Kleinkindalter. Jedes Kind hat sein individuelles Tempo und bestimmt selbst, wann es bereit ist, die Toilette zu benutzen. Wir begleiten diesen Prozess feinfühlig, geben den Kindern die nötige Zeit und den Raum, um diesen wichtigen Entwicklungsschritt eigenständig zu meistern. Eine vertrauensvolle Zusammenarbeit mit Euch als Eltern ist uns dabei besonders wichtig.

Wie könnt ihr euch den Alltag vorstellen?

MITTAGESSEN

Unser Mittagessen wird von unserer hauseigenen bio-vegetarischen Küche zubereitet. Das gemeinsame Mittagessen findet täglich zur gleichen Uhrzeit statt. Wir legen großen Wert darauf, dass die Kinder lernen, selbstständig zu essen. Dabei erwerben sie feinmotorische Fähigkeiten – etwa beim Halten von Besteck oder beim gezielten Greifen von Lebensmitteln – und erleben Erfolgsmomente, die ihr Selbstvertrauen stärken und ihre Entwicklung positiv unterstützen. Sie dürfen das Essen selbstständig auffüllen, sich auch mal verschätzen und kleckern ist kein Problem. So entwickeln sie ein Gespür für Portionsgrößen und gewinnen Sicherheit im Umgang mit Geschirr und Lebensmitteln. Das Mittagessen findet in einer ruhigen, wertschätzenden Atmosphäre statt. Wir begleiten die Kinder aufmerksam, ohne ihnen Aufgaben abzunehmen, die sie selbst bewältigen können.

SCHLAFEN – RUHEN - ENTSPANNEN

Nach dem bewegungsintensiven Erkunden und Spielen sind Ruhephasen für die Kinder notwendig. Die jüngeren Kinder machen nach dem Mittagessen einen Mittagsschlaf. Unsere Kinder schlafen in Schlafkinderwägen in der Regel draußen auf unserer Schlafterrasse. Im Schlaf erholen sich die Kinder und verarbeiten die aufgenommenen Reize und Erfahrungen. Das Gehirn erfährt im Schlaf einen Reifungs- und Wachstumsprozess. Aus diesem Grund entscheidet euer Kind selbstständig über die Länge des benötigten Schlafs, das heißt, dass wir das Kind nicht wecken. Da die Dauer des Schlafens individuell variiert, tauschen wir uns mit euch über Besonderheiten und Schlafgewohnheiten euer Kinder aus. Die älteren Kinder können entweder beim Vorlesen oder in der Kuschelecke Ruhe und Entspannung finden.

Wie könnt ihr euch den Alltag vorstellen?

ABHOLSITUATION

Wie in der Ankommenszeit ist es uns wichtig, dass es eine klare Übergabe gibt. Das gibt Orientierung und Sicherheit. In der Abholsituation kann in einem kurzen Austausch im Tür- und Angelgespräch über besondere Erlebnisse des Tages gesprochen werden. Das gibt den Kindern die Möglichkeit, ihr gegenwärtiges Spiel zu beenden und ggf. aufzuräumen.

AUSFLÜGE

Der Mittwoch und Donnerstag ist ein fester Ausflugstag, an dem wir in die abwechslungsreiche Natur, auf umliegende Spielplätze und einmal die Woche in die Turnhalle der naheliegenden Schule gehen. Auch Ausflüge in den Kurpark, Lüneburgs Innenstadt oder auf den Bauernhof werden regelmäßig gemacht.

Gemeinsam mit den Kindern entstehen verschiedene Ausflugsziele, die je nach Bedürfnissen und Interessen der Kinder variieren. Wir bieten ihnen die Möglichkeit, bereits im frühen Kindesalter eine Naturverbundenheit zu entwickeln, um die Grundlage für einen achtsamen und verantwortungsvollen Umgang mit der Natur und Lebenswelt zu schaffen. Auf unseren Ausflügen üben wir auch kindgerecht wie wir uns im Straßenverkehr verhalten.

Was zeichnet unsere Betreuung aus?

EINGEWÖHNUNG

Die Eingewöhnung stellt Euch als Familie vor einige Herausforderungen. Jeder von Euch erlebt diese aufregende Zeit mit unterschiedlichen Gefühlen, Erwartungen und Bedürfnissen. Bis jetzt habt hauptsächlich Ihr als Eltern für das Wohl eures Kindes gesorgt und viele vertraute Momente haben diese intensive Zeit geprägt: von der Schwangerschaft bis zur Geburt eures Kindes und die erste Zeit danach, in der es darum ging, sich als Familie kennenzulernen und in die neue Rolle als Mutter oder Vater hineinzufinden.

Jetzt steht Ihr vor dem nächsten großen Schritt: die Eingewöhnung eures Kindes in eine außerfamiliäre Betreuung. Nach einer intensiven gemeinsamen Zeit werden nun auch andere Menschen eine wichtige Rolle im Leben eures Kindes spielen, auch wenn Ihr weiterhin die Hauptbezugspersonen für

euer Kind bleiben werdet. Allen Beteiligten in der Rübe ist bewusst, dass diese Zeit für Euch als Eltern mit ambivalenten Gefühlen verbunden sein kann. Auch Ihr als Eltern benötigt eine professionelle, empathische Begleitung während der Eingewöhnung, um Sicherheit und Vertrauen zur Erzieher*in eures Kindes aufbauen zu können.

Das Partizipatorische Eingewöhnungsmodell bietet Euch und eurem Kind einen Raum, in dem alle mit ihren Bedürfnissen und Wünschen gesehen, gehört und aktiv eingebunden werden. Seit vielen Jahren begleiten wir Eltern im Eingewöhnungsprozess und haben diese bedürfnisorientierte Eingewöhnung bei uns etabliert.

Eine detaillierte Erläuterung könnt ihr unter „Informationen für Eltern/Bindungspersonen des Kindes“ von Prof. Dr. Marjan Alemzadeh www.partizipatorische-eingewoehnung.de

Was zeichnet unsere Betreuung aus?

nachlesen. Dies wird aber auch gemeinsam im Eingewöhnungsprozess besprochen.

BEZIEHUNG

Bindungen und Beziehungen sind Grundbedürfnisse jedes Menschen und die Voraussetzung für eine gesunde Persönlichkeitsentwicklung. Sie haben entscheidenden Einfluss auf die emotionale und soziale Kompetenz und damit auf den künftigen Lebensweg eines Kindes. Am Bindungssystem liest ein Kind ab, ob sein soziales Netz verlässlich ist. Uns ist vor allem wichtig, dass sich jedes Kind bei uns in seinem ganzen Wesen angenommen fühlt und ein positives Selbstwertgefühl entfaltet. Wir begegnen den Kindern deshalb mit liebevollem Respekt, mit Wertschätzung und Anerkennung und begreifen sie als vollwertige Menschen. Wir möchten den Kindern ein positives emotionales Klima schaffen und die behutsame und

liebevolle Begleitung in den nächsten Entwicklungsschritt ermöglichen. Unsere Pädagogik beruht dabei auf Freiwilligkeit, Wohlwollen, Impulsgebung und Vorbildwirkung durch die Pädagog*innen. Wir bieten den Kindern stabile und sichere Bindungen an, die es ihnen ermöglichen, voller Freude am Leben teilzuhaben. Wir sind authentisch in unserem Handeln, setzen Vertrauen in die Kinder, ermöglichen ihnen, offen über ihre Gefühle zu sprechen und begreifen Fehler als Lernchancen. Diese Bindungen erfahren eine besondere Beständigkeit, wenn die Kinder durchgehend von der Krippe bis zum Ende des Kindergartens in der Einrichtung verbleiben. Wir orientieren uns in unserem Verhalten dabei an den Stärken und Möglichkeiten des jeweiligen Kindes. Diese werden von uns wahrgenommen und liebevoll begleitet.

Was zeichnet unsere Betreuung aus?

RITUALE

Rituale gibt es so lange die Menschheit existiert. Sie sind wichtig für Kinder und Erwachsene und ordnen unser Leben. Und Kinder brauchen sie ganz besonders. Nicht umsonst bestehen sie darauf, immer wieder die gleiche Gute-Nacht-Geschichte zu hören oder morgens stets auf die gleiche Weise geweckt zu werden. Rituale begleiten die Kinder durch Übergangsphasen des Lebens und helfen ihnen, die Anforderungen des Alltags zu meistern. Denn etwas stetig Wiederkehrendes sorgt für Geborgenheit und Sicherheit und hilft den Kindern unsere Alltagsstruktur zu erkennen und Vertrauen in die Abläufe zu entwickeln. Wir pflegen unsere Rituale wie zum Beispiel den Morgenkreis, den Abschiedskreis, unsere Körperpflegerituale, die Verabschiedungssituationen, die Lieblingslieder und nicht zuletzt unsere Mahlzeiten, die stets jede Gruppe zu festen Zeiten miteinander einnimmt. Aber auch

im Jahreslauf feiern wir immer wiederkehrende Feste wie Sommerfeste, Lichterfeste oder Weihnachtsfeiern mit Kindern und Eltern gemeinsam.

Unsere Rituale erleichtern das Lernen und fördern die Konzentration und die Selbstständigkeit. Durch Rituale werden Regeln und Grenzen gesetzt. Sie schaffen Orientierung und helfen dabei, Krisen zu bewältigen, geben uns Halt, schenken Geborgenheit und reduzieren Ängste.

SPRACHBILDUNG

Sprache ist der Schlüssel zur Welt. Durch Sprache können sich Kinder ihre Umwelt erschließen, sich ihr verständlich machen, ihre Bedürfnisse ausdrücken und selbstbestimmt und eigenverantwortlich Teil unserer Gesellschaft werden. Unsere gemeinsame Sprache ist die Basis unseres gesellschaftlichen Zusammenlebens und zugleich der Boden für gelebte

Was zeichnet unsere Betreuung aus?

Demokratie. In den ersten drei Lebensjahren üben die Kinder ihre ersten Worte und Wortkombinationen. Sie probieren sich aus und sind dabei auf das Wohlwollen und die Resonanz der Erwachsenen angewiesen.

Wir schaffen deshalb ein positives, zugewandtes und kommunikationsfreundliches Klima, welches den Kindern ermöglicht, sich sprachlich gut zu entwickeln. Wir benutzen eine klare, bildhafte und kindgerechte Sprache und verbalisieren unsere Handlungen.

Das machen wir durch eine Vielzahl von Tätigkeiten: In unseren Alltag integrieren wir spontane Sprachspiele, Reime, Vorlesen von Geschichten und Bilderbüchern, Nonsensverse, Sprichwörter, Musik und Gesang, Schoßbreiter- und Fingerspiele...

Um Kinder bestmöglich in der Entwicklung von Sprache zu begleiten und zu unterstützen, haben wir uns in mehreren Fortbildungen intensiv mit dem Konzept der „Alltagsintegrierten Sprachbildung“ beschäftigt. Bei der alltagsintegrierten Sprachbildung legen wir Wert auf eine besondere Dialoghaltung allen Menschen in der Einrichtung gegenüber und insbesondere in Dialogen mit Kindern. Diese Dialoge sind feinfühlig und erweiternd.

Als Grundstruktur benutzen wir in allen Bereichen die "Gewaltfreie Kommunikation" (GFK) oder auch „bewusste Kommunikation“.

Die Gewaltfreie Kommunikation (GFK) wurde als Möglichkeit zur konstruktiven Bearbeitung von Konflikten entwickelt, ist aber längst mehr geworden. Inzwischen ist GFK zu einer anerkannten Grundhaltung in menschlichen Beziehungen geworden. "Die GFK hilft uns aus gewohnheitsmäßigen,

Was zeichnet unsere Betreuung aus?

automatischen Reaktionen bewusster zu antworten, was wir wahrnehmen, fühlen und brauchen. Wir werden angeregt, uns ehrlich und klar auszudrücken und gleichzeitig anderen Menschen unsere respektvolle und einfühlsame Aufmerksamkeit zu schenken.“

Gewaltfreie Kommunikation beugt also Sprachgewalt vor. Worte sind wirksam und machtvoll. Verletzende Worte sind Teil von emotionaler Gewalt und lassen sich je nach Intensität und Häufigkeit schwer heilen. Wir pädagogischen Fachkräfte und Bezugspersonen können also ein positives Selbstbild fördern.

BEOBACHTUNG - DOKUMENTATION

Wir dokumentieren die (Bildungs-) Erlebnisse der Kinder mit dem Verfahren der Bildungs- und Lerngeschichten. Dieses Verfahren ist in Neuseeland entwickelt worden und orientiert sich an den Stärken und Möglichkeiten der Kinder. Die

Beobachtungen der Erwachsenen und die Reflexion bieten immer wieder neue Anlässe mit den Kindern ins Gespräch zu kommen und sie an ihrem Bildungsverlauf aktiv zu beteiligen. Die Erzieher*innen schreiben liebevolle Geschichten in Briefform und mit Fotos versehen an die Kinder und formulieren, was sie in ihrem Spiel oder anderen Alltagssituationen alles entdeckt haben. Dabei versuchen sie die Interessen und selbst gewählten Schwerpunkte der Kinder zu erfassen und versichern sich bei Ihnen, ob ihre Wahrnehmung richtig war. Die Kinder fühlen sich dabei sehr wertgeschätzt und freuen sich immer wieder, wenn ihnen ihre Geschichten vorgelesen werden. Im Laufe der Zeit entstehen so Briefe von verschiedenen Erzieher*innen an das Kind, die die Entwicklungsschritte der Kinder dokumentieren und Schwerpunkte der Persönlichkeit der Kinder erkennen lassen. Auch die Eltern der Kinder sind bei uns übrigens herzlich

Was zeichnet unsere Betreuung aus?

eingeladen, Geschichten für ihr Kind zu schreiben. Motto: Schatzsuche statt Fehlerfahndung!

Gezielte Beobachtung und das anschließende Verfassen der Lerngeschichte als Teil des Portfolio-Ordners sowie das gemeinsame Lesen zusammen mit dem Kind ermöglichen eine bewusstere Auseinandersetzung mit Lernprozessen.

SITUATIONSORIENTIERTER ANSATZ & FREIES SPIEL

In unserer pädagogischen Arbeit in der Stammrübe fallen häufig die Wörter „Situationsorientierter Ansatz“ und „Freies Spiel“.

Kurz zusammengefasst bedeuten diese Fachbegriffe folgendes:

Der situationsorientierte Ansatz wird den humanistischen Konzepten der Kindergartenpädagogik zugeordnet. Es spielen Werte wie Dankbarkeit und Hilfsbereitschaft wesentliche Rollen und haben stets Anteil an der praktischen Arbeit. Selbstbildung,

Wahrnehmungsoffenheit und soziale Kompetenzen sind Grundlagen und sollen aktiv gefördert werden, um unseren Kindern eine positive Entwicklung und größtmögliche Lebensfreude zu bescheren.

Erlebte Situationen aus der Gegenwart werden im Zuge des situationsorientierten Ansatzes aufgegriffen, so dass die Kinder das Erlebte besser verarbeiten können. Daraus soll sich dann eine bestmögliche Entwicklung ergeben, die vor allem der nahezu permanenten Reizüberflutung der Gegenwart entgegentritt.

Das Ziel besteht darin, die Kinder aktiv in ihren Selbstbildungsprozessen zu unterstützen und zu begleiten, damit diese ihre Selbst-, Sach- und Sozialkompetenz auf- und ausbauen.

Was zeichnet unsere Betreuung aus?

Gleichzeitig geht es darum, die Ressourcen der Kinder zu wecken, um sie in den verschiedenen Entwicklungsbereichen zu fördern.

Praktisch bedeutet dies, die nachhaltige Entwicklung der Selbstständigkeit der Kinder, ihre Autonomie, ihre Partizipationsaktivität und ihr soziales Verhalten auf der Grundlage eines werteorientierten Verhaltens zu unterstützen.

Im „Freien Spiel“ (nicht in der sogenannten „Freispielzeit“ wie in einigen Kitas betitelt) begründet sich die selbstbestimmte Spieltätigkeit des Kindes.

Das Spiel als ganzheitliche Stärkung der Persönlichkeit des Kindes in seiner individuellen Entwicklung zu sehen und ihm deshalb genügend Raum zu gewähren, basiert auf der Erkenntnis: spielen und lernen sind unmittelbar miteinander verknüpft. Gerade dadurch, dass viele Philosophen*innen,

Psychologen*innen und Pädagogen*innen immer nur einzelne Aspekte des Spiels beleuchtet haben, wird deutlich, wie komplex es ist und wie viele Facetten der kindlichen Entwicklung es beeinflusst.

Deshalb sollten das Freie Spiel und das Rollenspiel weiterhin im Mittelpunkt der pädagogischen Arbeit in Kindergärten stehen. Spiel ist Bildungszeit.

VORSCHULE

Einige Eltern fragen nach unserem Vorschulprogramm oder leistungsorientierter Förderung ihrer Kinder besonders im letzten Rübenjahr. Grundsätzlich sind für uns alle Jahre vor der Schule Vorschuljahre und sollten der Entwicklung eines gesunden Selbstwertgefühls und einer lebensbejahenden Persönlichkeit dienen. Dabei halten wir es für wichtig, den Tag nicht nur leistungsorientiert durchzuplanen, sondern Zeit zu

Was zeichnet unsere Betreuung aus?

geben für Muße, für Entwicklung im eigenen Tempo und für selbst gesteuertes Lernen nach den Interessen der Kinder. Mit unseren „Maxirüben“ (den Großen im Kiga) stellen wir uns Themen und Herausforderungen, an deren Entwicklung die Kinder beteiligt sind. Es findet bei uns aber keine Vorschule im klassischen Sinne statt.

Bei uns können die Kinder:

Spielen, Singen, Forschen, Experimentieren, Toben, Malen, Matschen, Kochen und Backen, Ausflüge machen, zum Beispiel ins Theater, zum Weihnachtsmarkt, zur Feuerwehr, Wald- und Wiesentage bzw. -wochen erleben. Sie können Aufgaben und Verantwortung übernehmen, sie werden in den Kita-Alltag eingebunden (Tisch decken...), einmal die Woche gibt es Altersangebote (MaxiRübe), die Schule besuchen, sich mit anderen Rübenvorschulkindern treffen und auch im Kreis sitzen üben (10-20 min), begleitet von Gesprächen mit den Eltern.

Wir beachten die Entwicklungsphase der Kinder (auch Wertschätzung des Alters) und gehen auf deren Wünsche, Anregungen, Vorschläge ein (z.B. philosophieren). Dafür sorgen wir mit verschiedenen alters- und entwicklungsgerechten „Kreisen“. Wir achten darauf, dass ein Kind sich

organisieren kann (also Schuhe binden, anziehen...)

emotionale Stärke und Verantwortungsgefühl entwickelt

eine seelische Stärkung erfährt (hier ist die Zusammenarbeit mit den Eltern entscheidend).

Dies sollte im „Alltäglichen“ passieren und nicht in gestellten Situationen.

Zählen, Schreiben etc. wird im täglichen Geschehen aufgegriffen je nach Motivation und Entwicklung der Kinder.

Was zeichnet unsere Betreuung aus?

ERNÄHRUNG

„Gute Ernährung ist Balsam für die Seele und Liebe geht durch den Magen.“ Dies fasst vielleicht unsere Gedanken zum Essen in der Stammrübe gut zusammen. Wir wollen großen Wert auf gesunde, schmackhafte und ausgewogene biologische, vegetarische Vollwertkost legen. Wir streben einen eigenverantwortlichen, ungezwungenen und besonders genussvollen Umgang mit Essen und Trinken an. Das Wissen um die Wichtigkeit „wertvoller“ Ernährung gibt auch uns Fachkräften das gute Gefühl unsere Kinder bestmöglich zu versorgen.

Gemeinsame Mahlzeiten in gemütlicher Tischsituation mit echtem Geschirr als Teil unserer Kultur werden in den Gruppen zu festen Zeiten eingenommen. In der Regel wird nach dem Morgenkreis oder einem Aufräumkreis von den Erziehenden

zum Essen an den Tischen gerufen. Diese wurden vorher mit den Kindern gemeinsam gedeckt. Wenn alle Platz genommen haben (davor geht es zum Händewaschen) wird mit einem Tischspruch gemeinsam gestartet.

Anschließend füllen sich die Kinder ihr Essen auf oder schmieren sich ihr Brot und beginnen zu essen. Wenn die Gruppe fertig ist, gibt es auch gelegentlich z.B. an Geburtstagen Nachtisch. Die Kinder räumen meist selbstständig ihre Teller ab und gehen anschließend zu ihren Spieltätigkeiten zurück.

Wasser zum Trinken ist jederzeit über die Trinkflaschen in der Krippe und über Gläser im Kindergarten verfügbar. Ebenso ist in Begleitung von Erwachsenen Obst und Gemüse zu jeder Zeit verfügbar.

Gemeinsames Essen ist ein fröhliches Ereignis. Daher darf beim Essen gelacht, erzählt und in einem angemessenen Rahmen

Was zeichnet unsere Betreuung aus?

Quatsch gemacht werden. Essen ist keine Belohnung, sondern eine Selbstverständlichkeit.

Eine pädagogische, liebevolle, emotionale Begleitung der Essen-Situationen ist für uns eine Selbstverständlichkeit und ergibt sich aus unserem Leitbild. Hier ist ein achtsamer Umgang mit der Sprache und bewusste Kommunikation sehr entscheidend.

Es geht beim Essen also um weit mehr als um ein „Satt werden“.

Die Entscheidung, ob und was sie essen liegt hingegen bei den Kindern. Essen sollte immer freiwillig und in einer positiven Atmosphäre stattfinden und darf nie Zwängen ausgesetzt sein.

UMWELT/BILDUNG FÜR NACHHALTIGE ENTWICKLUNG (BNE)

Lustvoll erlebte Aufenthalte im Freien und spannende Beobachtungen über das Leben von Pflanzen und Tieren sind die unabdingbare Basis unserer Umweltbildung. Wenn Kinder in ihren jungen Jahren die Natur kennen und schätzen lernen, können sie auch als Erwachsene Umweltgerechtes Verhalten zeigen. Dafür ist es uns wichtig, dass Kinder die Möglichkeit erhalten, ein positives Grundgefühl für die Natur zu entwickeln, bzw. eine Beziehung zu den Naturgegebenheiten in ihrem Umfeld aufzubauen. Sind uns Pflanzen und Tiere nicht mehr fremd, haben wir eine Vertrautheit zu ihnen entwickelt, kann (natur-)schützendes Verhalten entstehen.

Im Umgang mit der Natur entwickeln die Kinder in der Gruppe darüber hinaus viele weitere Fähigkeiten wie Kreativität und

Was zeichnet unsere Betreuung aus?

Verantwortungsgefühl, die für ihre selbst- bewusste Handlungsfähigkeit wichtig sind. Deshalb sind wir viel und gerne bei allen Witterungen mit den Kindern draußen, auf dem eigenen Außengelände oder im benachbarten Wald, machen Umwelt- und Naturprojekte. Und wir sammeln Naturmaterialien und machen aktive Naturbeobachtungen.

Wir wollen in allem, was wir tun so handeln, dass unsere Umwelt, unsere Mitmenschen und Tiere dabei immer mitbedacht werden. Denn wir haben nur diese eine Welt, die uns mit allem, was auf ihr lebt, zur Verfügung steht. Daher möchten wir nicht nur auf der Ebene der Erwachsenen, sondern auch mit den Kindern aktiv unsere eine Welt schützen und uns für Gerechtigkeit einsetzen.

Wir:

- lernen mit den Kindern den Umgang mit Müll und Rohstoffen in Bezug zur alltäglichen Umgebung
- pflegen unseren Garten und die Beete
- sorgen in den Räumen für möglichst natürliche Baumaterialien und Möbel und ein gesundes Raumklima

Wir sind Teil des Netzwerkes Naturpark-Kitas Lüneburger Heide.

Kern des Netzwerkes Naturpark-Kitas ist der Aufbau einer festen, dauerhaften Kooperation zwischen den Naturparks und Kitas. Durch die Zusammenarbeit mit den Kitas werden wichtige Themen aus den Naturpark-Regionen wie biologische Vielfalt, Natur und Landschaft, Kultur und Handwerk sowie Land- und Forstwirtschaft regelmäßig im Kita-Alltag oder auch in Exkursionen oder Projekten behandelt. Des Weiteren werden regionale Partner wie Förster*innen, Naturschützer*innen und

Was zeichnet unsere Betreuung aus?

Landwirt*innen einbezogen. Die Kinder lernen auf diese Weise ihre Heimatregionen kennen und werden für das Einzigartige dieser Region begeistert.

Grundlegendes Ziel der Bildung für nachhaltige Entwicklung (BNE) im Elementarbereich ist es, die Fähigkeiten und Kompetenzen von Kindern zu fördern, die für eine verantwortungsbewusste Mitgestaltung der Gegenwart notwendig sind. Zu den Kompetenzen zählen: Weltoffenheit, Achtung und Wertschätzung gegenüber Natur und Umwelt, Toleranz gegenüber anderen Menschen, Meinungen und Andersartigem, gemeinsam an einem Problem arbeiten und zu Lösungen kommen können, sich bewusst werden, dass das eigene Handeln für sich selbst und andere von Bedeutung ist. BNE setzt auf viele verschiedene Zugangswege, auf Projektarbeit, Aufgreifen von Fragen, das kindliche Spiel, das Anknüpfen an Alltagserfahrungen, das Experimentieren und das

Philosophieren mit Kindern. Sie ist mit einer Haltung verbunden, die unsere ganze Arbeit und unser Zusammensein mit den Kindern prägt. Als Team haben uns darauf verständigt, bewusst mit Energie umzugehen. Bei der Essenszubereitung und dem Einkauf achten wir auf regionale und saisonale Produkte. Ökologische, fair gehandelte Produkte bevorzugen wir und einer naturnahen Gestaltung und den entsprechenden Materialien geben wir den Vorrang. Die Einbindung ins Gemeinwesen ist uns wichtig, wir nutzen Lernorte in der Umgebung und Expert*innen aus verschiedenen Bereichen, die den Kindern unmittelbare Natur-, Kultur- und Heimaterfahrungen im direkten Umfeld ermöglichen. Dieses umzusetzen ist auch Teil eines Kooperationsvertrages mit dem Naturpark Lüneburger Heide.

Was zeichnet unsere Betreuung aus?

MUSIK

Wie Musik auf unsere Gefühle wirkt, ist jedem von uns durch eigene Erfahrungen bekannt. Es gibt wohl nur wenige Dinge, die uns auf so einfache Weise mit Glück erfüllen können, die derart präsent sind und einen so großen Einfluss auf unser Leben haben wie Musik. Musik wirkt auf allen Ebenen des Gehirns, sie hat einen direkten Zugang zu unseren Emotionen und ist tief verankert in der Menschheitsgeschichte. Schon Säuglinge lassen sich von Musik beruhigen oder auch aktivieren. Sie lauschen der Melodie und werden so dazu animiert, die eigene Stimme zu benutzen. Wir Erwachsenen in der Stammrübe lieben die Musik und singen, musizieren und tanzen mit großer Freude mit den Kindern. Ob im Morgenkreis, zu Geburtstagen oder vielen anderen Gelegenheiten ist uns die Musik eine Herzensangelegenheit, die wir für uns im Alltag mit den Kindern nicht missen möchten.

BEWEGUNG

Über das Zusammenwirken von Bewegung, Wahrnehmung, Erleben und Handeln setzen sich Kinder mit sich selbst, ihren körperlichen Grenzen und ihren Ausdrucksmöglichkeiten auseinander. Sie sammeln Erfahrungen mit räumlichen und dinglichen Gegebenheiten und lernen auf diese Weise z. B. auch physikalische Gesetzmäßigkeiten kennen. Entspannungssituationen verbessern darüber hinaus das Körperbewusstsein und ihre Kompetenz mit dem eigenen Körper umzugehen. Zudem ermöglichen Bewegung und Entspannung den Kindern, emotionale Spannungen und Aggressionen abzubauen und steigern Lernfähigkeit und Gehirnentwicklung. In unserem Stammrübenhaus schaffen wir den Kindern deshalb täglich vielfältige Bewegungs- und Entspannungsanreize für die Entwicklung eines positiven Selbstkonzeptes. Die Kinder nutzen dabei das gesamte Haus

Was zeichnet unsere Betreuung aus?

wie auch das naturnah gestaltete Außengelände. Sie dürfen sich nach Absprache, Alter und ihren individuellen Möglichkeiten frei im Haus und im Außengelände bewegen und ihre (Bewegungs-) Erfahrungen machen.

Und die Kinder können bei uns:

- 1 x in der Woche die Turnhalle der Schule am Knieberg besuchen
- Wahrnehmungsübungen, Blätterbäder, Bohnenbäder, Kastanienbäder etc. erfahren
- Waldtage bzw. Waldwochen unternehmen
- Freie, selbstgewählte und angeleitete Bewegungsangebote im Gruppenraum oder Außengelände

DIGITALE MEDIEN

Wir verstehen unsere Kita als geschützten Bildungs- und Erfahrungsraum, in dem die Kinder sich ausprobieren, sich entwickeln und die Welt mit allen Sinnen entdecken können. Dabei ist uns eine ganzheitliche Sichtweise besonders wichtig.

Wir wissen, dass Bildschirmmedien gerade für Kleinkinder wenig entwicklungsförderlich sind. Kindergartenkinder befinden sich zudem in der „magischen Phase“ – einer Zeit, in der ihre Vorstellungskraft Realität werden kann. Umso wichtiger ist es, ihnen echte und greifbare Erfahrungen zu ermöglichen. Kinder brauchen Freiräume, in denen sie sich sicher und gesehen fühlen, um Selbstvertrauen und innere Motivation zu entwickeln.

In diesem Sinne betrachten wir den Umgang mit Smartphones, Tablets und anderen digitalen Geräten im Kita-Alltag bewusst

Was zeichnet unsere Betreuung aus?

kritisch. Unser Ziel ist es, in der Stammrübe einen Raum zu schaffen, der vom echten, lebendigen Austausch geprägt ist – zwischen Kindern, pädagogischen Fachkräften und Eltern. Sonnenbrillen, Kopfhörer oder der Blick auf das Handy erschweren genau diese wertvollen Begegnungen miteinander. Deshalb wünschen wir uns von allen, die Teil unseres Alltags sind, den Umgang mit digitalen Geräten achtsam zu gestalten – zum Wohl der Kinder und der gemeinsamen Atmosphäre.

Es dürfen nur Fotos/Videoaufnahmen vom eigenen Kind unter folgenden Regeln in der Stammrübe gemacht werden:

Nur Personen fotografieren, die das möchten. Alle müssen unabhängig von ihrem Alter gefragt werden.

Jede Person entscheidet selbst, wann sie fotografiert werden möchte. Deswegen muss man jedes Mal neu nachfragen.

Es werden keine Fotos in Situationen gemacht, die peinlich oder unangenehm sein können, wenn zum Beispiel jemand wütend ist oder weint.

An bestimmten Orten und in Situationen ist es tabu zu fotografieren, so etwa in Sanitäranlagen, beim Schlafen oder Umziehen, an der Badestelle.

Wenn ein Foto erstellt wurde, jemand im Anschluss aber nicht mehr möchte, muss diese Aufnahme gelöscht werden.

Diese Regeln sind auch bereits für die Kinder verständlich.

Sie sollten über Ihre Rechte aufgeklärt werden und ihr Wille sollte beachtet werden. Wenn das für die Kinder eine Selbstverständlichkeit wird, so mit Fotos umzugehen, wird es das auch für uns Erwachsene.

Wir ziehen mit Eltern an einem Strang. Unsere Zusammenarbeit.

Eltern und ErzieherInnen verbindet in allen Gruppen eine vertrauensvolle und wertschätzende Nähe und Partnerschaft in der Stammrübe. Die vertrauensvolle Zusammenarbeit mit euch ist uns sehr wichtig, damit wir gemeinsam den Bildungsweg eurer Kinder konstruktiv gestalten können. In regelmäßigen Eltern- und Entwicklungsgesprächen reflektieren wir die Entwicklung eures Kindes. Ihr könnt bei uns an regelmäßigen Elternabenden sowie an verschiedenen Arbeitsgruppen teilnehmen. Durch die Mitarbeit über die zu leistenden „Elternstunden“ sind die Eltern am Alltag ihrer Kinder beteiligt und gestalten ihn aktiv mit. Dadurch erleben die Eltern ihre „Rübe“ anders und intensiver, als wenn sie ihr Kind „nur“ abgeben. Da wir eine Elterninitiative sind, sind wir darauf angewiesen, dass Ihr Euch aktiv bei Elternaktionen, Gartenarbeit, Einkäufen, Hausarbeiten etc. beteiligt.

Für uns sind Eltern und sozialpädagogische Fachkräfte gleichwertige Expert*innen für ihr Kind. Eltern und Fachkräfte erleben das Kind in unterschiedlichen Lebenswelten: Wir als Fachpersonal begleiten euer Kind in seiner Entwicklung im Kita-Alltag, während Ihr als Eltern euer Kind in seiner vertrauten Umgebung zu Hause erlebt.

Qualitätssicherung & Schlusswort

Wir möchten unsere pädagogische Qualität kontinuierlich verbessern und erhalten. Wir verstehen Qualitätssicherung als einen dynamischen Prozess, in dem wir unsere eigene Arbeit reflektieren und in den wir alle Beteiligten einbeziehen. Dafür orientieren wir uns an anerkannten Standards. Wir stellen die Bedürfnisse der Kinder sowie die Erwartungen der Eltern in den Mittelpunkt unserer Arbeit. Unsere Qualitätssicherung zur Verbesserung der pädagogischen Arbeit teilen wir in folgende Bereiche:

Beobachtung und Dokumentation

Anhand dieser Bildungsdokumentationen reflektieren wir unser pädagogisches Handeln und geben Euch als Eltern einen transparenten Einblick über unsere Portfolioarbeit und regelmäßigen Gespräche über die Entwicklung eures Kindes.

Dienstbesprechungen und Supervision

Wöchentlich tauschen wir uns über die Erlebnisse im Kita-Alltag aus, reflektieren gemeinsam das pädagogische Vorgehen und besprechen individuelle Förder- und Entwicklungsbedarfe der Kinder und von uns Fachkräften. In Supervisionen und Teamtagen reflektieren wir Herausforderungen des Arbeitsalltags und entwickeln uns als Team weiter.

Fortbildung und Studientage

Wir Fachkräfte nehmen regelmäßig an Fortbildungen teil. So stellen wir sicher, dass unsere pädagogische Arbeit stets auf dem neuesten Stand ist und den höchsten Qualitätsanforderungen entspricht. An Studientagen beschäftigen wir uns als Team intensiv mit aktuellen pädagogischen Themen und entwickeln unser gemeinsames pädagogisches Handeln weiter.

Qualitätssicherung & Schlusswort

Elternbeteiligung und Feedback

Eure Rückmeldungen und Anregungen sind für uns besonders wichtig: Durch regelmäßige Eltern- und Entwicklungsgespräche, Elternabende, Elterncafés, Elternvertreter*innentreffen und Feedbackbögen erhalten wir wertvolle Informationen zur Zufriedenheit der Eltern mit unserer Arbeit. Diese Rückmeldungen fließen in unsere Reflexion und Weiterentwicklung ein und tragen dazu bei, dass wir auf die Bedürfnisse der Kinder und euch als Eltern optimal eingehen können. Über unsere Vereinsstruktur sind Eltern Träger des Vereins und haben so direkten Einfluss auf die Gestaltung der Kinderbetreuung.

Schutzkonzept Verlinken

Der Schutz von Kindern vor körperlicher, seelischer und sexualisierter Gewalt ist eine zentrale Aufgabe

sozialpädagogischer Fachkräfte in Kitas. Unser Schutzkonzept dient dazu, das Wohl der Kinder zu sichern und ihnen eine geschützte, wertschätzende Umgebung zu bieten. Es umfasst präventive Maßnahmen, klare Verhaltensrichtlinien sowie transparente Beschwerdewege und Handlungsschritte für den Verdachtsfall auf institutioneller Ebene. Unser Kinderschutzkonzept überarbeiten wir regelmäßig.

Alle Mitarbeiter*innen dieser Einrichtung identifizieren sich mit den Grundsätzen des Schutzkonzepts und verpflichten sich, dieses aktiv umzusetzen. Sie bestätigen dies mit einer Unterschrift.

Das Gewaltschutzkonzept findet Ihr auf unserer Website.

Qualitätssicherung & Schlusswort

Netzwerkarbeit

Unsere Stammrübe ist eingebettet in die Rübenstruktur mit den anderen Häusern. Als langjährige Elterninitiative (über 45 Jahre) in Lüneburg sind wir gut vernetzt und gestalten die Lüneburger „Kindergartenlandschaft“ aktiv mit. Wir sind eng eingebunden in die Kita-Strukturen der Stadt Lüneburg.

Ebenso sind wir Teil der Landesarbeitsgemeinschaft der Elterninitiativen des Landes Niedersachsen (LaGE). Mit der Netzwerkarbeit entwickeln wir die Bildungs- und Fördermöglichkeiten für die Kinder weiter.

Darüber hinaus nehmen unsere Erzieher*innen regelmäßig an trägerübergreifenden Treffen teil. Im fachlichen Austausch mit Kolleg*innen aus anderen Einrichtungen werden aktuelle pädagogische Fragestellungen diskutiert, Erfahrungen reflektiert und neue Impulse für die eigene Praxis gewonnen.

Schlusswort

Unsere Kita ist ein lebendiger Ort des gemeinsamen Lernens, Wachsens und Entdeckens – und ein Ort gelebter Demokratie. Diese Konzeption beschreibt unser pädagogisches Selbstverständnis, unsere Ziele und die Wege, wie wir Kinder auf ihrem individuellen Entwicklungsweg begleiten und stärken möchten. Partizipation bildet dabei eine tragende Säule unseres pädagogischen Handelns. Kinder erleben Mitbestimmung, Selbstwirksamkeit und Verantwortung im Alltag. Diese Haltung prägt unser Miteinander und unsere Vorstellung von frühkindlicher Bildung als gelebte Demokratie.

Diese Konzeption ist kein abgeschlossenes Dokument – sie lebt mit der Praxis, entwickelt sich im Dialog mit Kindern, Eltern und dem Team weiter und wird regelmäßig reflektiert und überarbeitet. Pädagogisches Handeln ist ein dynamischer

Qualitätssicherung & Schlusswort

Prozess, der Offenheit für neue Erkenntnisse, gesellschaftliche Entwicklungen und die Bedürfnisse der Kinder erfordert – und auch unsere eigene Haltung immer wieder zur Diskussion stellt.

Dabei wollen wir uns unsere Kritikfähigkeit bewahren und bewusst sowie gezielt auswählen, welche Impulse wir in unserer Praxis übernehmen. Das Kind mit seinen Bedürfnissen bleibt dabei stets im Mittelpunkt unseres pädagogischen Handelns.

Mit dieser Haltung blicken wir in die Zukunft: Wir wollen gemeinsam mit allen Beteiligten weiter daran arbeiten, ein Ort zu sein, an dem Kinder sich sicher und angenommen fühlen, ihre Potenziale entfalten und grundlegende demokratische Erfahrungen sammeln können.

Wir bleiben neugierig, entwicklungsbereit – und vor allem: Den Kindern zugewandt.

„Bei uns wird ernsthaft gespielt.“ / "Here we seriously play all the time!" (Beatrice Vitali)

Dies ist unser Leitsatz und der Beginn unserer gemeinsamen Suche nach dem wertvollen Weg, Kinder in ihren Bedürfnissen und Anforderungen zu unterstützen.